

Beten: Es geht um mehr!

Predigt über **Epheser 3,14-21**¹

Das Gebet gehört sicher zu den selbstverständlichsten und vertrautesten Übungen der christlichen Kirchen und christlichen Menschen.

Wir finden das kaum aufregend.

Es gibt auch kaum jemanden, der das mit dem Gebet übertreibt.

Wie sind Ihre Erfahrungen damit?

Wie halten Sie es mit dem Beten seit der Konfirmation?

Hat sich da etwas entwickelt, ist es gewachsen?

Ist das fester Bestandteil Ihres Lebens?

Oder praktizieren Sie es eher bei besonderen Gelegenheiten?

Oder ist das mehr oder weniger eingeschlafen?

- Können wir alle beten?

Natürlich! Jeder kann und darf es tun!

- Kann und darf ich dann im Gebet einfach so losreden und alles sagen, was mir einfällt, wie mir ist, was ich mir wünsche?

Ja, das kannst und darfst du!

- Oder soll ich lieber vorgedruckte, vorgeschriebene Gebete nehmen?

Das ist auch eine Möglichkeit!

Es gibt viele Möglichkeiten!

Und ich behaupte:

Die Möglichkeiten des Gebetes sind noch viel größer als wir alle hier bisher ausgeschöpft haben!

Wenn ich im Neuen Testament lese, wie Jesus gebetet hat, wie die ersten Christen gebetet haben, oder wie Paulus betet, dann ist mein persönlicher Eindruck:

Da gibt es noch ungeheuer viel zu lernen!

Ich finde vieles in unseren landläufigen Gebeten, was ich in den Gebeten der Bibel nicht finde.

Und ich finde vieles in den Gebeten der Bibel, was bei uns nicht oder kaum vorkommt.

Manchmal nehme ich einfach Gebete der Bibel und bete sie persönlich.

Und dann ahne ich: Hier geht es um Dimensionen, die mir noch sehr wenig vertraut sind.

Ein Beispiel ist das, was wir hier im Epheserbrief lesen, wie Paulus betet.

GOTT, der Vater, wartet auf uns, dass wir so zu IHM kommen, wie Paulus es tat.

Manche vergleichen ja das Beten mit dem Telefonieren.

Und ich finde diesen Vergleich gar nicht so schlecht.

Tatsächlich lässt sich vieles daran deutlich machen.

Kleine Kinder haben Spielzeugtelefone.

Und es ist amüsant zu beobachten,

wie sie damit telefonieren und die Erwachsenen nachahmen.

Sie meinen das ernst. Aber es ist Spiel.

Ob GOTT auch manches, was wir so machen, als religiöse Spielchen ansieht, selbst wenn wir's ernst nehmen?

¹ Predigttext für Exaudi, bis 2018 Reihe II, ab 2019 Reihe I

Wahres Beten können wir nur aus der Bibel lernen.
Ein echtes Telefon zeichnet sich u.a. dadurch aus,
dass es Anschluss hat an ein Kabelnetz oder ein Funknetz.
Wenn Gebet uns mit GOTT verbinden soll,
dann brauchen wir tatsächlich einen Draht zu Gott, eine Verbindung.
Dieser Draht, oder diese Verbindung ist der Glaube an Jesus!
Ohne den Glauben an Jesus, ohne die Vertrauensbeziehung zu GOTT durch Jesus
sind Gebete Selbstgespräche.
Es kann sein, dass GOTT die trotzdem hört,
so wie wir bei Kindern zuhören und entsprechend reagieren.
Aber es braucht einen Draht zu GOTT.
Und der ist Jesus.
Und dann funktioniert Beten auch nur mit Strom,
mit einer gewissen Energie, die die Informationen transportiert.
Das würde ich mit dem Heiligen Geist vergleichen.
Auch den braucht es beim Beten.
Die allermeisten Gebete in der Bibel, auch im Neuen Testament,
sind an GOTT, den Vater gerichtet.
Einige auch an Jesus, GOTTES Sohn.
Und keines an den Heiligen Geist. Jedenfalls nicht in der Bibel.
Trotzdem ist der Heilige Geist wichtig.
Man darf um Ihn bitten.
Und man sollte **mit** Ihm beten oder **in** Ihm,
dass Er unsere Gebete inspiriert und zu GOTT bringt.
Wenn wir das Neue Testament in Bezug auf das Gebet zusammenfassen,
dann müssten wir sagen:
Christen beten zu GOTT dem Vater
durch Jesus Christus im Heiligen Geist.
Wir dürfen oder sollen **im Heiligen Geist**, der bei uns und in uns ist,
durch Jesus oder im Namen von Jesus, unter Berufung auf Jesus,
zu GOTT, dem Vater beten.
Das wären, wenn Sie so wollen die 3 Ziffern der Telefon-Nummer GOTTES.
Oder – ein anderer Vergleich:
Jesus ist der Draht zu GOTT und der Heilige Geist der Strom,
der fließen muss, damit etwas ankommt.
Wie ist das mit den Gebühren?
Das G-Netz, das Gebetsnetz, Beten ist gebührenfrei.

Aber wir brauchen eine **gebührende Haltung**.
Ich beuge meine Knie, beginnt Paulus.
Damit ist nicht Frommnastik gemeint – fromme Gymnastik.
Die äußere Haltung nützt sowieso nur etwas,
wenn sie eine entsprechende innere Haltung zum Ausdruck bringt und fördert.
Aber an GOTT kann man sich nur in einer Haltung der Ehrfurcht wenden.
ER ist weder unser Kumpel noch unser Buttler.
ER ist kein Wunscherfüllungsgehilfe oder Geldautomat,
auf dem man herumtrommeln kann, wenn's nicht klappt
oder auf den man das Recht hat, sauer zu sein, wenn ER uns nicht gehorcht.
Ich muss schon wissen, zu wem ich komme,
wenn ich im Gebet wirklich zu GOTT kommen will.

Paulus nennt IHN „**Vater**“.

Schon darüber würde es sich lohnen, eine ganze Predigt oder mehrere zu halten:

*Ich beuge meine Knie vor dem Vater,
der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt
im Himmel und auf Erden...*

Wörtlich: *aus dem jede Abstammung, Familie, jedes Geschlecht,
alles Volk, jeder Stamm, alle Vaterschaft kommt,
die in den Himmeln und auf der Erde mit Namen genannt werden.*

Von IHM kommt alles.

GOTT als Vater, das bedeutet Größe, Majestät, und Liebe.

Großzügigkeit, Güte und Freiheit und doch Autorität, Konsequenz und Klarheit.

Überblick über alles, das Große und das Kleine.

Ich bin bei IHM ganz persönlich dran,

und doch liegt IHM an allen anderen ganz genauso wie an mir.

Allein dieses bei GOTT, dem Vater sein heilt uns von vielen unserer Ängste.

Es führt uns heraus aus unserer Kleinkariertheit.

Es bringt Ruhe und Geborgenheit, Trost und Stärke.

Da empfangen wir Liebe und die Dinge werden wieder klar.

Dieser Vater beschenkt uns, gibt uns von Sich.

Wie gibt GOTT oder wie erwartet und erbittet Paulus, dass ER gibt?

➤ Entsprechend unseren Wünschen?

Das hätten wir sicher gerne! Aber das ist – viel zu wenig!

Paulus betet nicht: GOTT gebe euch nach euren Wünschen,

Sondern: ***ER gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit!***

Wir sind bei unseren Gebeten so oft mit uns selbst beschäftigt,

unseren Gedanken und Gefühlen, Nöten und Problemen,

dass wir danach oft ganz niedergedrückt sind und es ändert sich auch nichts.

Nein, wer biblisch betet, schaut nicht zuerst in sich selbst hinein,

sondern auf den großen GOTT.

GOTT *gibt entsprechend dem Reichtum seiner Herrlichkeit.*

Da ist eine Überfülle an kraftstrahlendem Licht, ein Machtglanz, der alles neu macht!

Ich frag mal:

Wer von Ihnen hat schon mal so gebetet,

dass er nicht entsprechend den eigenen Wünschen,

sondern entsprechend dem unbegrenzten Reichtum der Herrlichkeit GOTTES

etwas bekommen möchte?

Beten heißt doch nicht,

dass ich mich mit meiner Art, meinen Problemen,

meiner Schwachheit und meinem Mangel beschäftige!

Sondern ich befasse mich mit GOTTES Art, mit GOTTES Lösungen,

mit GOTTES Kraft und GOTTES Reichtum!

Das ist die Perspektive!

Und das alles kann und soll in mein Leben kommen!

Genau darum geht es beim Beten!

Und dem entsprechen die **Gebetsanliegen**, die Paulus nun nennt.

Paulus erbittet folgende 5 Gaben von Gott:

Mehr Wachstum und Kraft für den inneren Menschen,

mehr Glauben,

mehr Liebe,

mehr Erkenntnis,

mehr gefüllt werden mit Gott.

1. Mehr Wachstum und Kraft für den inneren Menschen:

Der Vater gebe euch, dass ihr mit Kraft (Dynamis) gestärkt werdet durch Seinen Geist an dem inneren oder inwendigen Menschen.

Uns geht es beim Gebet oft nur um Äußerlichkeiten:

Wenn das und das außen geklärt wird, geht es uns innerlich gut.

Denken wir.

Wir gehen meistens von außen nach innen vor,

persönlich, aber auch in der Politik

und sogar beim Aufbau und in der Struktur unserer Kirche.

GOTT allerdings baut immer von innen nach außen.

Wenn unser Inneres neu wird, wenn GOTT darin mit Seiner Kraft wohnt und wirkt, dann wirkt das nach außen.

So wird es innen und außen gut.

GOTT setzt nicht bei der Fassade an, wie wir so gern.

Sondern ER geht nach innen, ans Fundament, beginnt im Kern.

Die Fassade kommt zuletzt,

vielleicht zum großen Teil sogar erst im Himmel.

Die Stärkung des inneren Menschen durch Gottes Geist ist das Erste,

dann kommen wir auch mit den Äußerlichkeiten zurecht

oder haben die Inspiration und Kraft, die Dinge zu ändern.

Das 2.: Mehr Glauben:

Dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohnt.

Jesus ist unabhängig von uns Wirklichkeit und regiert.

Aber wie wirksam und nahe das für uns ist, hängt von unserem Glauben ab.

Wenn Christus durch den Glauben in unserem Herzen wohnt,

dann kommt es nicht mehr darauf an,

was **wir** denken, fühlen, wollen und können.

Sondern darauf, was **Jesus** denkt, fühlt, will und kann: in uns und durch uns!

Dann kommt immer mehr von Jesus und Seinen Möglichkeiten durch!

Das 3.: Mehr Liebe:

Dass ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid.

Ein guter Baum bezieht durch seine Wurzeln alle nötige Nahrung

und Flüssigkeit aus dem Boden

und ist zugleich so fest, dass er Stürmen widerstehen kann.

Wenn wir so in der unbegrenzten Liebe Gottes verwurzelt sind,

dann sind wir mit allem versorgt und sind stark.

Dann haben wir anderen etwas zu geben,

selbst wenn sie uns ablehnen oder hassen – wir leben doch aus der Liebe GOTTES!

4. Mehr Erkenntnis:

Dass ihr imstande seid zu erfassen, begreifen, verstehen mit allen Heiligen was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe ist...

Wer nur in menschlichen Strukturen denkt und hängt, ist arm dran.

Stattdessen die Strukturen und Dimensionen von GOTTES Herrschaft verstehen!

GOTTES Tun und Wirken als unser Horizont!

Wer glaubt, sieht mehr, und das richtet ihn auf!

5.: Mehr gefüllt werden mit GOTT:

Die Liebe von Christus sollt ihr erkennen:

Sie übersteigt alle Erkenntnis,

damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle GOTTES.

Ich gebe zu, dass ich langsam aber sicher das nicht mehr erfassen kann,
worum Paulus hier betet:

Die Fülle, Vollheit und Ganzheit des göttlichen Wesens

ist das Ziel, zu dem wir gelangen sollen und offensichtlich können.

Alles, was GOTT ist und bei GOTT ist,

soll sich in unserem Leben widerspiegeln und zeigen.

Und als ob das noch nicht genügt, schließt Paulus:

Dem aber, der ganz über alle Maßen hinaus mehr tun kann

als wir bitten oder verstehen,

entsprechend der Kraft, die in uns(!) wirkt,

dem sei die Herrlichkeit oder Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus

in alle Generationen der Zeitalter der Zeitalter hinein.

Wahrscheinlich heißt das einfach:

Gebet übersteigt alle Möglichkeiten,

weil es mit dem unendlichen GOTT verbindet.

Wer biblisch betet,

bewegt sich im Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Beten: Es geht um mehr als wir denken,

sogar um mehr, als wir denken können!

Wir dürfen anfangen, dort wo wir stehen und wie wir es können.

Und nicht wieder aufhören,

weil GOTTES Möglichkeiten nie aufhören.

Wer betet, kommt nicht ans Ende, sondern immer weiter.

Er kommt zu GOTT, dem Vater.

Etwas Größeres gibt es nicht!

EG 251,4

Gebet

Vater, Du bist der Ursprung und das Ziel aller Dinge und allen Lebens.

Danke dass wir durch Jesus zu Dir kommen dürfen
und Dein Geist uns beten hilft!

Danke, dass Du aus Deinem unendlichen, himmlischen und herrlichen Reichtum gibst,
und nicht nur unseren Mangel notdürftig ausfüllst!

Wie oft machen wir uns von Äußerlichkeiten abhängig!

Schließe uns doch die Dimensionen wieder auf, um die es geht!

Fülle uns mit Deiner Kraft durch den Heiligen Geist!

Schließe uns Dein Leben wieder auf!

Schenke uns den Glauben,
der Jesus nicht nur im Himmel oder in der Geschichte lässt,
sondern im eigenen Herzen wohnen lässt.

Heile unseren Liebesmangel,
dass wir aus Deiner Liebe, aus Deinem JA so leben,
dass wir zu uns selbst und anderen JA sagen können.
So können wir geben,
statt immer nur haben zu wollen und zu müssen.

Lass uns die Dimensionen Deiner Herrschaft erkennen,
damit wir von aller frommen und unfrommen Kleinkariertheit erlöst werden
und doch in großer Klarheit leben!

Wir brauchen dazu einander!

Lass Gemeinde und Gemeinschaft unter uns wachsen.

Und auch die Einheit.

Wer Dich im Herzen hat und erkennt, ist mit denen eins, die ebenfalls Deine Kinder sind.

Ach, hilf doch, dass wir aufhören, Dich zu begrenzen
und anfangen, uns ganz und unbegrenzt, für Dich und Deine Möglichkeiten zu öffnen,
so dass wir als einzelne wie als Gemeinde
Dir wirklich zur Ehre leben,
jetzt und in Ewigkeit.
Amen.